

MNZ vom 28.11.2013

Naturschutzbund

Kreis Göppingen. Einmal im Jahr fahren zwei Handvoll Aktivisten des Nabu Süßen und Umgebung die Gebiete ab, die vom Nabu betreut werden und planen für das anstehende Jahr notwendige Pflegemaßnahmen. „Der Aufwand ist schon enorm“, so Nabu-Vorstandsmitglied Wolfgang Lissak aus Heiningen. Fast 20 Gebiete betreut die Ortsgruppe Süßen, zu der das gesamte mittlere Filstal von Gin-

gen bis Eisligen gehört, sowie das Lautertal, Teile des Voralbgebiets und Ottenbach mit dem Rehgebirge. Der Nabu-Verband hat zwar 500 Mitglieder und gehört damit zu den größeren Gruppen im Land, aber die Zahl der Aktiven ist mit einem Stamm von rund zehn bis 15 Personen relativ klein. Deshalb seien Interessierte herzlich willkommen, auch ohne Vorkenntnisse. Darauf weist Vorstandsmitglied Michael Nowak hin. Und es lohnt sich, so Nowak, und verweist als ein Beispiel auf den Rohrwasen bei Heiningen. Die ehemals nasse Senke wurde vor Jahren vom Nabu und weiteren Unterstützern aus Heiningen in ein regional bedeutsames Feuchtbio-

top verwandelt. Mehrere Flachgewässer mit unterschiedlich ausgeprägter Ufer- und Verlandungsvegetation und viel Schilf prägen das Landschaftsbild. Die Senke sei heute ein wichtiger Brut- und Raststandort für Vögel, und zahlreiche seltene Libellenarten lassen sich dort beobachten. Doch ohne Pflege, wie das Entfernen von Gehölz und das regelmäßige Mähen einer Feuchtbrache würde der Rohrwasen rasch verlanden und zuwachsen und seine ökologische Bedeutung verlieren, so Wolfgang Jakob aus Süßen, ebenfalls im Vorstand der Ortsgruppe. Und so erginge es vielen weiteren Biotopen, die der Nabu auf seiner Pflegeliste hat, vom Streichenbach in Eisligen mit seinen seltenen Libellen über den Eichbühl in Donzdorf bis zur Bühlwiese in Süßen, die einmal jährlich gemäht und abgeräumt werden muss. Insgesamt kamen im letzten Jahr dabei 350 Arbeitsstunden zusammen.



Der Naturschutzbund (Nabu) hat seine jährliche Besichtigungstour zu den betreuten Gebieten unternommen.

Foto: Schilling